Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung | 德 華 日 報 | Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

9. Jahrgang | Tientsin, Dienstag, den 24. Mai 1938. | Nr. 2346

Die Entspannung hält an

Grenzzwischenfälle - England vermittelt - Tschechisches Kabinett in Schwierigkeiten

Grenzzwischenfälle

Der deutsche Kurzwellensender sprach heute früh (Nachrichten nach Südamerika) von drei Grenzzwischenfällen an der deutsch-tsechoslowakischen Grenze. Der erste Zwischenfall war bereits hier bekannt und betraf den Sprengversuch der Brücke bei Bernhartsthal. Der zweite Zwischenfall bestand darin, dass gestern ein tschechisches Militärflugzeug die Grenze überflog und niedrig fliegend über sächsischem Gebiete kreiste. Das Flugzeug war mit M.G. ausgerüstet. Es kehrte dann auf tschechisches Gebiet und ist aus unbekannten Gründen dort dicht hinter der Grenze plötzlich abgestürzt. Der dritte Zwischenfall ereignete sich an der Grenze auf der Strasse nach Linz, wo tschechische Soldaten die Holzbrücke, über die die Grenze geht und zwar auch den deutschen Teil der Brücke mit Stroh umwickelten und Benzin tränkten, anscheinend um die Brücke in Brand zu setzen. Beim Erscheinen der deutschen Grenzwachen jedoch flohen die tschechischen Soldaten.

Neuer Grenzzwischenfall

Berlin, den 23. Mai (Reuter). Aus Bärenstein kommt die Kunde von einer neuen „angeblichen" tschechischen Verletzung der deutschen Grenze. Dort hat gestern ein tschechisches Militärflugzeug über der Stadt gekreist. Das Flugzeug kehrte später nach der Tschechoslowakei zurück, wo es in ein Haus sauste und in Flammen aufging.

Prag, den 23. Mai (Reuter). Hier wird abgestritten, dass der Flugzeugzwischenfall von Bärenstein eine Verletzung der deutschen Grenze darstelle.

Noch ein Grenzzwischenfall

Berlin, den 23. Mai (Reuter). Das amtliche deutsche Nachrichtenbüro meldet heute von einer dritten „angeblichen" Verletzung deutschen Gebietes durch Tschechen. Einige Tschechen, heisst es in der Meldung, hätten die Brücken an der Grenze bei Ulrichsburg und Hogenfurth, nördlich von Linz, mit Stroh umwunden, und sie, die halb tschechisch und halb deutsch sind, mit Benzin begossen und in Brand zu setzen versucht.

Bei diesem Tun seien die tschechischen Soldaten „angeblich" auch auf die deutsche Seite der Brücke getreten und hätten damit das deutsche Gebiet verletzt. Als deutsche Grenzwachen erschienen, hätten sich die tschechischen Soldaten auf ihr eignes Gebiet zurückgezogen.

Die englische Haltung erscheint Berlin unverständlich

Berlin, den 22. Mai (Transocean) Die in London am Sonnabend ausgegebene halbamtliche Aeusserung, welche die sudetendeutsche Partei deswegen tadelt, dass sie vor Eintritt in die Verhandlungen mit der tschechischen Regierung Zusagen für den Schutz der Deutschen verlangt, veranlasst die hiesige Presse zu unfreundlichen Auslassungen.

Das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt z. B., wenn jemand verhandeln wolle, um mit seinem Gegner zum gegenseitigen Verstehen zu kommen, könne er nicht darauf rechnen, Vertrauen einzuflössen, wenn er mit dem Revolver in der Hand in den Versammlungsraum eintritt. Nach den jüngsten Uebergriffen der Tschechen, die ihren Höhepunkt in einem Morde erreichten, sei es nur selbstverständlich, dass die Sudetendeutschen als Vorbedingung zu Verhandlungen die Wiederherstellung der Ordnung verlangen. Auch seien die Bewegungen der tschechoslowakischen Truppen nicht geeignet, die im sudetendeutschen Gebiete herrschende Erregung zu mildern.

Der „Völkische Beobachter" sagt, wenn die britischen amtlichen Kreise die Verhandlungsbereitschaft der tschechoslowakischen Regierung unterstreichen, und dieser Verhandlungsbereitschaft Henleins Forderungen nach Sicherheit gegenüberstellen, so käme das offensichtlich darauf hinaus, dass sie der sudetendeutschen Partei die Schuld beimessen. Nach Ansicht der Zeitung hätte jedoch die britische Regierung besser getan, sich zuverlässiger über die Verhältnisse im sudetendeutschen Gebiete zu unterrichten, ihre jetzige Einsicht in die dortigen Verhältnisse sei offenbar mangelhaft.

Der Führer kehrt nach Berlin zurück

München den 23. Mai (Reuter). Der deutsche Reichskanzler, Herr Adolf Hitler, der während der schärfsten Spannung der tschechoslowakischen Krise in Begleitung massgebender Männer der deutschen Regierung hiergeblieben ist, kehrt morgen nach Berlin zurück.

Warschau protestiert

Warschau, den 22. Mai (Transocean) Nach einer amtlichen polnischen Erklärung hat die tschechische Regierung durch Einberufung der Reservisten zur Armee die Bewohner des Teschener Landes gerade innerhalb der tschechischen Grenze in einen Zustand tiefster Bestürzung versetzt. Die tschechische Grenze werde von tschechischen Militärpatrouillen streng bewacht. In Verbindung mit dieser Truppenzusammenziehung hat die polnische Regierung ihren Gesandten in Prag beauftragt, die Regierung der Tschechoslowakei danach zu fragen, welchen Grund sie für diese Massnahme habe. Im Uebrigen haben amtliche Kreise hier die von dem polnischen Botschafter in London abgegebene Erklärung bestätigt, an den Gerüchten von einer Zusammenziehung polnischer Truppen an der tschechoslowakischen Grenze sei kein wahres Wort.

England vermittelt

London, den 22. Mai (Transocean) Transocean erfährt aus verlässlicher Quelle, dass die britische Regierung am Montag vor den beiden Häusern des Parlamentes eine Erklärung zur tschechoslowakischen Frage abgeben wird. Aus der gleichen Quelle erfährt man, dass die Kabinettssitzung am Sonntag, die 65 Minuten dauerte, einberufen war, um den Kabinettsmitgliedern über die Ereignisse der letzten Tage Aufschluss zu geben. Der Ministerpräsident selbst erstattete den Bericht über die Lage. Keinerlei Entschliessungen wurden gefasst, und es ist auch unwahrscheinlich, dass sie noch im Laufe des Sonntags getroffen werden.

Kreise der britischen Regierung scheinen zu der Ansicht zu neigen, dass die Lage am Sonntag Abend Anzeichen von Besserung bot. Man versucht jedoch keineswegs, den Ernst des jetzigen Standes der Dinge zu vermindern, besonders da recht viel Ungewissheit herrscht über eine Reihe von Fragen, die sich aus den Zwischenfällen in der Tschechoslowakei ergeben haben. Das betrifft besonders die Dinge, die sich in Eger ereignet haben und die immer noch Anlass zu einem Hagel amtlicher Dementis geben. Eine gleiche übermässige Fülle von Meldungen besteht über die Truppenbewegungen, sodass es äusserst schwer ist, sagen zu wollen, was denn eigentlich wirklich vor sich geht. Da die Lage so ist, sucht England als Vermittler zu wirken, kann das aber nur, wenn beide Seiten bereit sind, die britischen Bemühungen mit Vertrauen aufzunehmen.

Die britische Regierung, heisst es hier, will ihr Aeusserstes tun, um Prag die Notwendigkeit, alle weiteren Zwischenfälle zu vermeiden, begreiflich zu machen, und wird gleichzeitig in Berlin dazulegen suchen, wie wichtig es ist, die Politik der Geduld und Mässigung beizubehalten.

London, den 22. Mai (Transocean) Wie man von amtlichen Kreisen hört, gehen die britische und die französische Regierung in ihrem Bemühen, die jetzige Lage zu beruhigen, unabhängig von einander vor und haben dringende Vorstellungen in Prag erhoben, dass die Regierung eine friedliche Regelung der sudetendeutschen Frage erreiche.

Die tschechische Frage im Unterhause

London, den 23. Mai (Reuter). In der Zeit für kleine Anfragen sagte der Ministerpräsident Neville Chamberlain gestern im Unterhause, dass die tschechoslowakische Regierung das von der britischen und der französischen Regierung gezeigte Interesse an der in Frage stehenden Angelegenheit begrüsst habe. Die tschechoslowakische Regierung sagte er, habe „uns von ihrer Absicht Mitteilung gemacht, eine gerechte und anständige Lösung zu erreichen".

In seiner Antwort an Major C.R. Attlee, den Führer der Opposition, schilderte Chamberlain kurz die letzten Ereignisse in der Tschechoslowakei. Angesichts dieser Lage, sagte er, sei es der britischen Regierung hauptsächlich darum zu tun gewesen, all ihren Einfluss, wo er auch eingesetzt werden konnte, aufzubieten für eine Mässigung in Wort und Tat und gleichzeitig dafür, dass der Weg für friedliche Verhandlungen und eine befriedigende Lösung offen bliebe. Es sei nun abgemacht worden, dass Herr Konrad Henlein, der Führer der Sudetendeutschen, sich mit Dr. Milan Hodza, dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten, in Verbindung setze. „Im Augenblick", sagte Chamberlain, „scheint sich die Lage etwas beruhigt zu haben, ich höre, dass die Wahlen ruhig und ohne jeden unliebsamen Zwischenfall verlaufen sind."

Die britische Regierung, sagte er, habe der Tschechoslowakei die Notwendigkeit vorgestellt, jede Vorsichtsmassnahme zu treffen, um Zwischenfälle zu vermeiden, und jede nur mögliche Bemühung zu machen, um eine dauerhafte und umfassende Regelung durch Verhandlungen mit den Vertretern der sudetendeutschen Partei herbeizuführen. Die Regierung S.M. erfreue sich in dieser Beziehung der vollen Mitwirkung der französischen Regierung. Die tschechoslowakische Regierung habe auf diese Vorhaltung mit der Versicherung geantwortet, dass sie dankbar sei für das britische Interesse und mit vollem Willen eine baldige und vollständige Lösung anstrebe.

Grossbritannien habe, sagte der Ministerpräsident weiter, auch Deutschland die dringende Notwendigkeit einer Regelung zu verstehen gegeben, wenn der europäische Friede erhalten werden solle, und den ernsten Wunsch geäussert, dass die deutsche Regierung mit Grossbritannien zusammenarbeite, um das Abkommen möglich zu machen. Ferner habe die britische Regierung der Reichsregierung auch Mitteilung gemacht von dem Rat, den sie Prag gegeben habe, und den Zusagen, die sie dort erhalten habe. Der Reichsaussenminister, sagte Chamberlain, habe erklärt, er begrüsse die britischen Bemühungen und seine Regierung sei ebenso wie die britische von dem Wunsche beseelt, dass die Verhandlungen zum Erfolge führen mögen.

Major Attlee sagte dann, er wolle wegen der Spannung, die in der Welt heute herrsche, den Ministerpräsidenten nicht um eine ausführlichere Auslassung drängen, er hoffe jedoch, dass die Bemühungen zur Erreichung des Ausgleiches von Erfolg gekrönt würden, ohne die tschechoslowakische Nation ihrer gerechten Rechte zu berauben.

In seinem Ueberblick über den Verlauf der Krise sagte Chamberlain, dass die Ereignisse am 19. Mai damit begonnen hätten, dass Gerüchte im Umlauf gewesen wären, die von deutschen Truppenbewegungen in Richtung der tschechischen Grenze sprachen. Die deutsche Regierung habe am 20. Mai, wie er weiter sagte, dem britischen Botschafter in Berlin davon verständigt, dass diese Gerüchte nicht den geringsten Grund hätten, und eine ähnliche Versicherung auch der tschechoslowakischen Regierung abgegeben. Am gleichen Tage wäre es dann zu einer Reihe ernster Zwischenfälle in der Tschechoslowakei gekommen. Am nächsten Morgen hätte dann die Tschechoslowakei ihre Absicht kundgegeben, einen Jahrgang zur Ausbildung und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Grenzgebieten zu den Fahnen zu rufen. An diesem Tage habe sich auch ein unglückseliger Zwischenfall ereignet, bei dem 2 Sudetendeutsche ums

(Fortsetzung Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 82277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	$ 2.50	$ 12.—	$ 20.—
China, Japan, Manschukuo	$ 2.65	$ 12.90	$ 21.80
Deutschland	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebriges Ausland	US$ 1.20	US$ 6.—	US$ 10.—

Einzelnummer $ -.10 Sonntagsnummer $ -.20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Deutschland und Italiens geschichtliche Wege

(DBZ)

Düsseldorf, 7. Mai.

„Die Demokratie hat dem Leben des Volkes den Stil genommen. Der Faschismus bringt den Stil wieder in das Volksleben, d. h. eine Richtung für das Verhalten, für Farbe, Kraft, Buntheit, für das Unerwartete, Mystische: Mit einem Wort: all' jenes, was in der Vielheit des Gemütes massgebend ist." Diese Worte Mussolinis aus dem Jahre 1922 sind durch die monumentale Art, wie das Volk Italiens zugleich mit König und Duce seinen hohen Gast feierte, bestätigt worden. Faschismus und Nationalsozialismus haben ihren Natiouen den Stolz auf Volk und Staat wiedergegeben. Jeder fühlt: Es ist mein Staat, der hier durch grosse Führerpersönlichkeiten verkörpert wird. Auch ich bin ein Teil der Gemeinschaft, die solchen Glanz und solche Macht zu entfalten vermag. Auch ich habe zu meinem Teil daran mitgewirkt, das diese herrlichen Anlagen, Strassen und Gebäude entstehen konnten, die nun in einem Meer von Licht erstrahlen, dass dieses wundervolle Heer wurde, das unter den Klängen festlicher Musik in unübersehbaren Reihen im Paradeschritt vorüberzieht, dass der Himmel verdunkelt ist von der Schar der Flieger und eine schimmernde Flotte den Ozean furcht. Alle Sinne haben ihr Fest, Auge und Ohr schwelgen. Aber mitten in Spiel und Freude ist das ernste Bewusstsein wach: Dies alles dient einem höheren Ziel, der Sicherung des Volkes gegen alle Gefahren von innen oder aussen und seinem Wohlergehen.

Man vergleiche damit die Stillosigkeit in den demokratisch-parlamentarischen Jahren. Die Formen, in denen sich das politische Leben abspielte, entsprachen durchaus der damals herrschenden politischen und völkischen Verrottung. Entwürdigende Wahlkämpfe, die mit den schmutzigsten Mitteln geführt wurden, endloser Wortschwall in den Parlamenten, auf den weder innerhalb noch ausserhalb des Hauses gehört wurde, unterbrochen nur durch den Uebergang zu „schlagenden" Argumenten: Abgeordnete, die sich mit Stuhlbeinen und Tintenfässern bearbeiten; die Regierungen ausgehandelt, abhängig von Interessen und Launen kleinster Gruppen, kaum zustande gekommen, schon wieder durch neue ersetzt — bei solchem Tiefstand ging der Respekt vor dem Staate ebenso verloren wie das Gefühl für die Majestät des Volkes. Das war in Italien so wie in Deutschland, bevor das autoritäre Regime an die Macht kam. Schmerz und Trauer erfüllte die guten Patrioten, die sich trotz allem den Glauben an ihr Volk und seine unvergänglichen Werte nicht rauben liessen; nur noch in der Erinnerung an die Leistungen einer ruhmreichen Vergangenheit vermochten sie sich innerlich aufzurichten.

Heute erfüllt die beglückende Gewissheit, einem grossen Kulturvolk anzugehören, wieder alle, diesseits und jenseits des Brenners. Sie findet gleichermassen ihren Ausdruck in gewaltigen Werken auf allen Gebieten des Lebens und in einer Festesfreude, die um die grossen Führer und Wegbereiter ihre Wogen schlägt. Ein englisches Blatt, die „Evening News", fand dafür treffende Worte: „Hitlers Italienbesuch stellt ein Bild der Leistungsfähigkeit und atemberaubenden Grossartigkeit dar, wie sie seit den Tagen des höchsten Reichtums und Glanzes des kaiserlichen Roms nicht wieder dagewesen sind. Die autoritären Regierungen können, wenn sie wollen, in einem Umfange organisieren, den man als erstaunliche Freigebigkeit bezeichnenmuss. Sie können ein ganzes Stadtviertel niederreissen, um eine Aussicht angenehmer zu gestalten. Sie können einen völlig neuen Bahnhof und eine neue Strasse anlegen, die als Triumphweg dienen soll."

*

Das historische Panorama der deutsch-italienischen Beziehungen ist mehr als alles andere geeignet, die Bedeutungen der Begegnung des Duce mit dem Führer herauszuheben. Wir haben in einer Aufsatzreihe geschildert, wie der Weg zur nationalen Einheit in Deutschland und Italien parallel gegangen ist, wie sich beide Staaten dabei gegenseitig gefördert haben bis zur Bildung des neuen römischen Imperiums und der Rückkehr Oesterreichs ins Reich. Die Schicksalsgemeinschaft zwischen Deutschland und Italien ist in dieser gemeinsamen Vergangeheit tief verwurzelt. Mussolini wie Hitler sind immer nicht nur Politiker und Staatsmann gewesen, sondern auch Historiker; sie erkannten die grossen Strömungen der Geschichte und wussten als Staatslenker mit ihnen zu rechnen, darin besteht nicht zuletzt das Geheimnis ihres Erfolges. Unsere Betrachtung umfasste die Zeit seit den napoleonischen Kriegen; denn so weit muss man zurückgehen, um die Ueberwindung der alten, partikularistischen Bestrebungen zu verfolgen.

Die Rom-Idee hat seit dem ersten römischen Imperium mancherlei Wandlungen erfahren. Mit dem alten römischen Imperium hat das neue Italien gemein, dass es wieder eine Weltmacht ist, deren Einfluss über die heimischen Grenzen weit hinausgreift. Aber es ist ein Nationalstaat und will es sein und bleiben. Das italienische Volk bildet nicht nur den Kern des neuen Imperiums, sondern gibt ihm den ausschliesslichen Sinn. Der Stolz auf die Tradition des antiken Roms ist damit wohl vereinbar. Der Festesglanz dieser Woche strahlte über die antiken Denkmäler wie über die Zeugen der jüngsten Geschichte und liess alles zu einer Einheit zusammenfliessen.

Missvergnügte Zuschauer im Auslande haben jetzt wohl an die Zeiten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erinnert; ein kümmerlicher, von vornherein aussichtsloser Versuch, die Festesfreude zu stören. 700 Jahre ist es her, seit das Reich der Staufer zu Ende ging. Die Welt ist anders geworden. Wir leben im Zeitalter der Nationalstaaten; die weltfremde, im eigentlichen Sinne des Wortes reaktionäre Einstellung der Gegner des jungen Deutschlands wie des jungen Italiens kennzeichnet sich gerade dadurch, dass sie diese Entwicklung für die beiden Staaten immer noch nicht bejahen wollen, vielmehr das Rad der Geschichte gern zurückdrehen möchten, um Zerrissenheit, Ohnmacht und Fremdherrschaft an Stelle der wiedergewonnenen Einheit zu setzen.

Zurückgeblieben ist jedoch aus den Jahrhunderten des mittelalterlichen Imperium eine kulturelle Durchdringung, die für beide Völker einen hohen, ja unersetzbaren Wert darstellt. Gibt es noch irgendein Volk, das, solange man zurückdenken kann, mit solcher Liebe an Kunst und Historie, an Landschaft und Menschen der italienischen Sonne hängt wie gerade das deutsche? Das Lied der ewigen Sehnsucht nach dem schönen Italien — der grösste deutsche Dichter hat es geschaffen. Einst zogen die germanischen Stämme einer nach dem anderen über die Alpen, magisch angezogen, wie der Schmetterling von der Flamme, um an ihr zu vergehen. Wieviel geistige Pilgerzüge sind seitdem gefolgt. Deutsche Wissenschaft und Kunst wären ohne diese ständige Befruchtung nicht zu denken gewesen. Italien hat aber nicht nur gegeben, sondern auch genommen. Mussolini selbst ist das beste Beispiel dafür. Einer seiner Leblingsschriftsteller auf philosophischem Gebiet ist Friedrich Nietzsche, auch mit der Lyrik etwa Klopstocks hat er sich beschäftigt.

*

Im Lichte der deutsch-italienischen Freundschaft brauchen wir aber auch einen Rückblick auf das Stauferreich keineswegs zu scheuen. Im Gegenteil, es ist überraschend, wie sehr die Bestrebungen des grössten Stauferkaisers Friedrichs II. schon auf der Linie lagen, die erst heute im faschistischen Italien zu Ende gegangen werden konnte. Friedrich II. stammte zwar aus einem deutschen Geschlecht, aber er wurde zu Jesi in der Mark Ancona geboren und ist in Palermo aufgewachsen. Er gehörte mindestens ebensosehr den Italienern wie den Deutschen. Am liebsten weilte er in Apulien. Das italienische Südreich betrachtete er als das Kernland des ganzen Imperiums. Hier fand er eine Vielgestaltigkeit des Volkstums vor, dem durch Sprache, Gesetzgebung und Verwaltung einheitliche Form gegeben zu haben, sein unvergängliches Verdienst ist. Er schuf damit eine Grundvoraussetzung für die spätere Einigung Italiens. Dieses Südreich konnte im grossen und ganzen bis zum Jahre 1861 als geschlossener Staat bestehen bleiben. Kein Wunder, dass die Gestalt Friedrichs II. im Bewusstsein der Süditaliener und Sizilianer weiterlebt. Richard Klapheck, der den Spuren des grossen Kaisers liebevoll nachgegangen ist, erzählt, wie ihm weinlesende Winzer das Auto mit Trauben vollgeladen haben, „Trauben aus den Gärten unseres grossen Schwabenkaisers", riefen sie begeistert aus, „di nostro grande Imperatore Svevo". Wollte man nun auf Reisen im Südreich als Deutscher erwidern, dass Friedrich II. auch unser Kaiser gewesen sei, dann würde man immer dieselbe Antwort erhalten: In Deutschland nur König, aber hier unser grosser Kaiser.

So ist es verständlich, das die geschichtlichen Erinnerungen an Friedrich II. für das faschistische Italien auch politisch wertvoll geworden sind. Die „Giovinezza", das faschistische Lied, singt, dass die Vision Dante Alghieris heute in allen Herzen leuchte — la vision del Alghieri oggi brilla in tutti i cuor. Gemeint ist Dantes Traum der „Italia Una", des geeinigten Italiens, und sein strahlendes Vorbild war Friedrich II., der sein Südreich in einen festen staatlichen Zusammenhang mit Oberitalien bringen wollte, „ein in den alten Rechtzeichen, den Fasces (!), erneuertes Imperium der ersehnten Pax und der Justitia", wie er 1937 feierlich verkündete.

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man Friedrich II. geradezu als Vater des italienischen Einigungsgedankens bezeichnet. Mit dem Hause Savoyen, das die Einigung später wirklich durchführte, war er verwandt. Klapheck sagt: „Oberster Grundsatz seiner Staatsverfassung für das Südreich, seiner berühmten „Constitutio Monarchiae Siculae" vom Jahre 1231, einer der grössten staatsverfassenden Gesetzgebungen aller Zeiten für Verwaltung, Wirtschaft und Rechtspflege, Vorbild für den preussischen Beamtenstaat wie für Mussolinis faschistisches Italien- waren die sogenannten Staatsnotwendigkeiten, die „necessitates rerum", denen sich alles unterzuordnen hatte; aus Staatsnotwendigkeiten schuf er eine Autarkie; aus Staatsnotwendigkeiten ordnete er eine Rationierung der Rohstoffe aller lebenswichtigen und für die Landesverteidigung notwendigen Dinge an; aus Staatsnotwendigkeiten zur Reinhaltnng der Rasse erliess er eindeutige Ehegesetze. Für den neuen Staat musste auch ein ganz neuer Beamtenkörper herangebildet werden, frei von allzu freiheitlichen politischen Gedankengängen gewisse Hochschulen ausserhalb des Südreichs. Aus Staatsnotwendigkeiten wurde daher der Besuch dieser Hochschulen verboten. Dafür gründete Friedrich II. im Jahre 1224 für die Pflege seines neuen Staatsgedankengutes die heute noch bestehende Landesuniversität zu Neapel. Das Schaffen der Gelehrten wie der Dichter und Künstler war von nun ab dem neuen Staatsgedanken eingegliedert. Man könnte sagen: Friedrich II. war erste Begründer einer Reichskulturkammer. Wie eigenartig gegenwartsnahe uns heute der im Jahre 1250 verschiedene grosse Staufer erscheint! Zwischen „mare nostrum" des Altertums und dem „mare nostro" des Faschismus steht das Bild der seinerzeit das Mittelmeer beherrschenden Reichsflotte Friedrichs II".

Die Imperiumspläne des Stauferkaisers standen zwischen den weltumspannenden Absichten des antiken Römischen Reiches und der klaren Zielsetzung des neuen „Impero Fascisto". Was Wunder, dass man heute den monumentalen Geschichtsurkunden der Zeit Friedrichs II., seinen gewaltigen Bauschöpfungen, im faschistischen Italien eine gleich pflegliche Bandlung als „Monumenti Nazionali" widmet wie den grossen Baudenkmalen des antiken Imperiums!

Prestige-Politik?

Der Schriftleiter des „North China Star" beschäftigte sich in seinem gestrigen täglichen Leitaufsatze mit der tschechoslowakischen Frage. Wir könnten seine Bemerkungen auf sich beruhen lassen, hätten nur an einem Satze anzuknüpfen „. . es kann den Führer ein gross Teil dessen, was wir hier draussen „face" nennen, kosten, wenn Deutschland die fest umrissene Haltung aufgibt, welche es betreffs der Rechte, die es für die Deutschen in der Tschechoslowakei fordert, wenigstens angekündet hat." Und zu diesem Satze seien nur einige Worte gesagt.

Aus dieser Bemerkung geht wieder einmal hervor, wie wenig man ausserhalb Deutschlands die nationalsozialistische Denkweise und den Führer begreift. Der Führer braucht kein „face", braucht keine Prestige-Politik zu treiben wie die meisten Staatsmänner in den anderen Ländern es zum Schaden ihrer und der anderen Völker tun müssen. Der Führer hat schon jetzt seinen Ruhm für die Jahrtausende fest gegründet. Aber auch, wenn er das noch nicht getan hätte, so dürfte er keine Prestige-Politik betreiben. Das nationalsozialistische Denken und Gewissen verbieten es ihm. Sein einziges Ziel ist das Glück und die Grösse seines Volkes. Das kann er persönlichem Ehrgeiz — und das ist doch schliesslich die Prestige-Politik — nicht opfern.

Diese Auffassung ist uns nationalsozialistischen Deutschen so gemeinsam, dass bei uns die Gasse nicht tobt und die um den etwaigen Verlust ihrer Beliebtheit besorgte Staatsführung zu verhängnisvollen Schritten treibt. Ruhig und sachlich, scharf und vielleicht auch sehr ernst sagt der Deutsche und sagt die deutsche Presse im Einklang mit ihrer Führung, welche die Wegziele setzt, ihre Auffassung. Die Stunde des Handelns zu bestimmen, überlässt unser Volk einzig dem Führer. Dazu ist er der Führer. Ihn drängt keiner zum rascheren Handeln, hat es schliesslich ja auch, wenn man die Vergangenheit bedenkt, nicht nötig gehabt.

Nein, den Führer kümmert Prestige und „face" nicht. Sein Handeln bestimmt die Verantwortung vor Gott und seinem Volke, und die Kraft zum Handeln gibt ihm das grenzenlose Vertrauen des Volkes.

STADTNACHRICHTEN

Visen

Das Deutsche Generalkonsulat teilt mit: Infolge Kündigung der britischen Regierung sind die deutsch-britischen Sichtvermerksabmachungen vom Jahre 1927 ab 21. Mai ausser Kraft. Deutsche Staatsangehörige bedürfen deshalb zur Einreise und Durchreise für Gross-Britannien und Nordirland, die britischen Protektorate und Mandatsgebiete eines britischen Sichtvermerks, ausgenommen Australien, Kanada, Neuseeland, Südafrikanische Union, Neufundland und Südrhodesien. Mit Ausnahme von Angehörigen zuletzt genannter Kolonien bedürfen ebenso britische Staatsangehörige zur Einreise und Durchreise für das Reichsgebiet deutscher Sichtvermerke.

* * *

Siegesfeier

Gestern und heute feiern Chinesen und Japaner in unserer Stadt den japanischen Sieg bei Hsuchow. Die Feiern sind sogar grossartiger als bei der Einnahme von Nanking. Alle chinesischen Aemter und Schulen sind geschlossen, damit Beamte und Schüler an der Feier teilnehmen können. Am Sonntag schon war die chinesische Stadt im Schmucke von Flaggen und Laternen. Auf einigen Strassen waren Triumphtore errichtet. An den Mauern klebten Anschläge zu Ehren des Ereignisses, die japanischen Flugzeuge liessen Flugblätter über die Stadt regnen. Die Strassenbahnen und Autobusse trugen grosse Inschriften, die zur Teue gegenüber den Hsin Min Chu I, den neuen Volksprinzipien aufforderten.

Im Kuomin-Theater auf der Tungmalu fand gestern nachmittag um 2 Uhr eine Festversammlung statt, an welche sich Festumzüge durch die Strassen der Stadt schlossen. Auf dieser Versammlung wurde ein Aufruf an die Kuomintang-Offiziere und -Soldaten angenommen, sie sollten die vorläufige Regierung unterstützen und den sinnlosen Widerstand aufgeben. Es sprachen u.a. der Bürgermeister Pan Yu-kwei, der Gouverneur Kao Ling-wei, Generalmajor Morioka und der japanische Generalkonsul Tashiro.

Die japanische Gemeinde begann ihre Feier gestern nachmittag um 2 Uhr auf dem Gelände der Handelsschule mit einer Schinto-Feier, der etwa 3000 Menschen beiwohnten. Zunächst verlief eine Minute in stillem Gebete für die in der Schlacht Gefallenen, dann wurde eine Entschliessung angenommen, dem Kriegs- und dem Marineminister aus Anlass des Falles der Stadt Hsuchow ein Glückwunschtelegramm zu senden. Daran schlossen sich drei Banzai auf den Kaiser, das japanische Reich und Heer und Flotte. Nach der Feier fand ein Bankett im Freien statt. Im Anschluss daran zogen Kinder und Erwachsene mit japanischen und chinesischen Flaggen in den Händen unter Vorantritt von 4 Musikkapellen durch die Strassen der Konzession. Auch chinesische Schüler nahmen an dem Umzuge teil.

Heute abend um 8 Uhr wird ein Laternenzug, der von der ersten japanischen Grundschule ausgeht, die Feier abschliessen.

Gestern hatte die Polizei und Gendarmerie anscheinend im Zusammenhange mit der Siegesfeier umfangreiche Sicherheitsmassnahmen getroffen. Die chinesischen Passanten auf der Strasse wurden durchsucht. Dabei wurde nach Mitteilung der P. & T. Times auch der jüngste Spross der Familie Cooke, Herr H.L. „Baby" Cooke, von dem Posten angehalten, der sich von dem Einwande Cookes, dass er Engländer sei, nicht stören liess, sondern ihm nach körperlicher Untersuchung das Rad wegnahm.

* * *

Feuer

Gestern früh brannte es bei Messrs. Perrin Cooper & Co. Zwei Geschosse des Speichers wurden davon betroffen. Die herbeigerufene britische Feuerwehr konnte den Brand in kaum 2 Stunden löschen. Ueber die Höhe des Schadens ist nichts bekannt.

* * *

Chang Tze-chung

Nach einer Meldung aus Peking soll General Chang Tze-Chung, der ehemalige Bürgermeister von Tientsin, als Befehlshaber der chinesischen Truppen bei Taierchwang verwundet und, in Hankau, wohin er überführt worden war, seinen Wunden erlegen sein.

* * *

Aussreisser gefasst

„Von den 14 Sträflingen, die neulich aus dem Gerichtsgebäude ausgebrochen waren, hat nach einer Meldung der russischen Zeitung „Wosroshdenije Asii" die Polizei vorgestern zwei wieder gefasst. Bei den ausgebrochenen Sträflingen handelt es sich grösstenteils um schwere Jungen, denen Freiheitsstrafen von nicht weniger als 5 Jahre drohten.

* * *

Post aus Europa

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 40 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

Berlin	11.5.38
Paris	9.5.38
London	9.5.38
Italien	7.5.38

AUS PEKING

Schullager der Deutschen Schule Peking

Die Deutsche Schule wird in der Zeit vom 26. - 29. Mai in der Nähe von Peking ein Lager veranstalten Da die weiter entfernt gelegenen Westberge immer noch nicht sicher genug erscheinen, wurde ein Platz gewählt, der erstens durch seine Lage und dann auch den lebhaften Fremdenverkehr weitgehendste Sicherheit gewährleistet: der Sommerpalast. Inmitten des grossen Sees, der in seinen Wassern den Fohsiang Go und die anderen Anlagen des kaiserlichen Palastes ebenso wie die jetzt in aller Frische grünenden herrlichen alten Bäume widerspiegelt, liegt eine Insel mit alten Gebäuden, die so recht dazu angetan erscheinen, die Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten zu Tagen erfrischender Erholung werden zu lassen. — Es werden etwa 20 Schüler und Schülerinnen aus den oberen Klassen an diesem Lager teilnehmen, der Leiter der Schule wird mit Unterstützung von Herrn Dr. Weiss die Führung übernehmen, die anderen Lehrkräfte werden das Lager zeitweilig besuchen. — Die Beförderung des Gepäcks (Feldbetten, Proviant usw.) wird auf einem Lastwagen erfolgen. Die Schüler und Schülerinnen werden teils zu Rad und teils mit Autobus hinausfahren. — Wir wünschen ihnen recht gutes Wetter!

Drahtlose chinesische Meldungen

(Aufgenommen heute vormittag)

Kämpfe an der Lunghai-Bahn

Hankau, den 23. Mai. General Chen Cheng, der Befehlshaber von Wuhan, gab hier heute den ausländischen Pressevertretern einen Empfang und sagte über die Schlacht von Hsuchow folgendes: 1) Dass die Japaner Hsuchow genommen haben, ist kein Misserfolg oder keine Niederlage der Chinesen. Es handelt sich um einen rein freiwilligen Rückzug der Chinesen aus strategischen Gründen. 2) Die Schlacht von Hsuchow hat keine Entscheidung gebracht. Sie war nur eine Episode in einem langen Kampfe. 3) Der Verlust einer Stadt wie Hsuchow beendet keineswegs den Krieg zwischen China und Japan, sondern stärkt im Gegenteil den chinesischen Widerstandswillen.

Chengchow, den 23. Mai. Nach einem 18 Stunden dauernden bitteren Gegenangriff haben die Chinesen heute mittag Lowang wiedergenommen, einen Bahnhof an der Lunghai-Bahn, etwa 30 km östlich von Kaifeng, den die Japaner in der Nacht des 22. Mai genommen hatten. Den ganzen Tag über kämpften die Chinesen gegen etwa 2000 Japaner, die nach Singlungtsi, auf halbem Wege zwischen Lowang und Kaifeng, vorgedrungen waren. Auch bei Yangkutsi, südöstlich von Lowang, griffen die Chinesen die Japaner an und machten einige Gefangene und zerstörten einige Tanks. Kleinere Gruppen von Japanern erschienen bei Kuhingchi, das nördlich, und Chinglungpu, das südlich von Lowag liegt, wie auch bei den Dörfern Yentien und Hotsun, wurden aber überall von den Chinesen gebührend empfangen und dürften bald völlig vernichtet sein. Die nach Mengchiaotsi, im Südosten von Lowang, vorgedrungenen etwa 1000 Japaner sind seit dem 21. Mai mit den Chinesen im Kampfe. Am 22. Mai griffen die Japaner die Chinesen mit Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Flugzeugen an. Die chinesischen motorisierten Abteilungen konnten aber den Feind nach 24 stündigem Gefechte zum Rückzug nach Kiufulou und Matsi, im Südosten ihrer ursprünglichen Stellungen bei Mengchiaotsi, zwingen, wo sie jetzt von den Chinesen völlig eingeschlossen sind. Kaifeng, die Hauptstadt von Honan, war in den letzten beiden Tagen in beträchtlicher Gefahr, aber heute hat sich die Lage für die Chinesen wieder günstiger gestaltet.

Chinesische motorisierte Einheiten sind heute früh von Kweiteh nach Westen gegangen und haben am Abend bereits Lanfeng erreicht, wo sie die Japaner verjagten. Auch die chinesische Stellung an der Lunghai-Bahn von Tangshan bis Kweiteh ist wieder fester geworden, nachdem gestern etwa 1000 Japaner mit schweren Verlusten abgewiesen worden sind. Die Front in West-Schantung ist in den letzten Tagen ruhig. Die Kreise Tingtao, Tungming, Chengwu, Kaocheng, Yüncheng, Tsaohsien und Shanhsien sind noch in den Händen der Chinesen. Küyeh belagern die Japaner seit zwei Wochen, aber die Chinesen halten sich dort noch.

Wetterberichte

Tientsin, den 24. Mai (B.M.C.)

1937	min.	59°F (+ 15° C)	— max.	74°F	(+ 23¼° C)
1938	„	59°F (+ 15° C)	— „	83°F	(+ 28½° C)

Deutsches Reiter-Corps

Donnerstag, den 26. Mai, 6.30 Uhr morgens

Bahnreiten

auf dem Reitplatz am Jubilee Park.

Der Reitwart.

Aus aller Welt

Italien und Amerika

Rom, den 22. Mai (Stefani) „Giornale d'Italia" nimmt Bezug auf die Reden, die massgebende Amerikaner gegen die totalitären Staaten und in einigen Fällen auch besonders gegen Italien gehalten haben, und schreibt, dass solche Reden eine unwürdige und unzulässige ausländischen Einmischung in innere Angelegenheiten Italiens darstelle. Die totalitären Staaten, zu denen Italien gehöre, wollten nur in Frieden gelassen werden. Die Zeitung betont, dass der Kongressmann, Hamilton Fish, am Sonnabend im Kongress die doppelten Beweggründe der von Bryan Scott im Kongress gehaltenen Rede gegen die Faschisten angeprangert habe und die Redeübungen der Woodring und Ickes und ihresgleichen beklagt habe. Vor einigen Tagen hätten verschiedene nordamerikanische Zeitungen, unter ihnen auch die der Gruppe Scripps-Howard und der Philadephia Inquirer in ihren Ausführungen über die Rede des Duce in Genua den verschiedenen amerikanischen Politikern den Rat gegeben, von ihren Angriffen gegen fremde Länder und Staatsordnungen, die sich von der demokratischen unterscheiden, abzulassen. Daraus ersieht man, dass die nordamerikanische Feindseligkeit gegen Italien und die totalitären Staaten glücklicherweise nicht das Leben und das Denken der Gesamtheit beherrscht.

Die Zeitung schreibt, dass die Beziehungen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten trotz allen guten Willens von italienischer Seite keineswegs vorzüglich seien. Die ausgesprochen feindliche Ideologie gewisser nordamerikanischer Kreise gegen Italien wirke sich auch auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete aus. Das sei die Folge vieler Ursachen, und unter diesen der Propaganda gegen Italien durch fremde Agenten z.Zt. der Sanktionen und des Kampfgeistes des Protestantismus gegen die Kirche von Rom. Das sollten sich die Politiker und Bankiers der Vereinigten Staaten überlegen, sie werden dann feststellen können, dass die Feindschaft Nordamerikas Italien ruhig und geduldig lässt, wenn auch nicht unbeteiligt und nachgiebig.

Ciano unterrichtet den englischen Botschafter

London, den 23. Mai (Reuter).. Der Unterstaatssekretär für Auswärtiges, R.A. Butler, sagte gestern antwortlich einer ihm gestellten Frage, der italienische Aussenminister Graf Ciano sei so freundlich gewesen, dem britischen Botschafter in Rom, Lord Perth, Auskunft zu geben über die Besprechungen, die während des Besuches von Herrn Adolf Hitler in Italien zwischen ihm und dem italienischen Staatschef, Signor Benito Mussolini, stattgefunden hätten.

Davispokalspiele

Mailand, den 22. Mai (Transocean) Der Beginn der Zwischenspiele um den Davispokal zwischen Italien und Polen hatte wegen des Regens bis spät nachmittags am Sonntag verschoben werden müssen. Das erste Spiel gab Italien die Führung mit einem Punkte, da Canepele (Italien) Hebda (Polen) mit 6 : 1, 6 : 9, 6 : 2, 7 : 9, 6 : 2 schlug.

Capitol Theater: „Man-Proof"
Empire Theater: „Stage Door"
Grand Theater: „Thin Ice"
Princess Theater: „Musik for Madame"
Cathay Theater: „Devil's Playground"
Star Theater: „The Cat's Paw"

und die folgenden Tage:

Mittwoch, den 25. Mai

Capitol Theater: „G-Men"
Empire Theater: „Stage Door"
Grand Theater: „Romance in the Dark"
Princess Theater: „Musik for Madame"
Cathay Theater: „Devil's Playground"
Star Theater: „Blossoms on Broadway"

Donnerstag, den 26. Mai

Deutscher Reiter-Corps: Bahnreiten, 6.30 Uhr morgens, Jubilee Park.

Sonnabend, den 28. Mai

American Club: „Red Dog Night", 8 Uhr abds., Race Course Road.

Der Triumphzug

Drahtbericht unseres römischen Vertreters
Dr. Gustav Eberlein

Rom, 3. Mai

Der Wirklichkeit am nächsten kommt, wer alles ins Irreale erhebt, ins Unwirkliche. Keine Bühne, nicht das grösste Freilichttheater, am wenigsten die Grossmacht Film könnte mit allem Gold dieser Erde solche Kulissen aufbauen — denn die römischen sind echt. Uebernatürlich, wenn die Ruinen des Palatins in einem geheimnisvollen Unterwassergrün leuchten, als sei Rom wie einst Vineta von der Flut verschlungen worden. Und ist es nicht so? Ging es nicht unter in der grünlichen Tiefe der Zeit?

Da aber steht ein Mann, den wir kennen, den wir aus Fleisch und Blut wissen, aus unserem germanischen Blut, in einem durchaus sachlichen Wagen des zwanzigsten Jahrhunderts und fährt nun in Rom ein, in jenes Rom, das wir das antike nennen. Ein Mann aus Braunau.

Ihm zur Seite der Cäsar. Auf den Schild gehoben von seinen Legionären. Und die ewige Stadt brennt. Es sind Hunderttausende von Menschen da, jeder einer lodernde Fackel.

Führer und Duce gleiten durch die Geschichte, die Jahrhunderte gleiten schweigend und erhaben mit, was ist Vergangenheit, was Gegenwart? Pantastisch, unwirklich, übersinnlich das alles. Versteht es der Rundfunkhörer nun, wenn sich kurz vor dem Hammerschlag der Geschichte, einige Minuten vor dem Beginn des Triumphzuges das grosse Schweigen über die ewige Stadt legte, die heute eine Welt ist? Kein Jubel, so erdbebenhaft er schliesslich auch ausbrach, lässt sich dieser nahezu beklemmenden Ergriffenheit gleichstellen.

Viale Hitler

Draussen, vor den Toren, haben sie die Bahnlinie aufgerissen und einen neuen Bahnhof binnen wenigen Wochen aus dem Nichts errichtet, einen Bau, der den Geist der Führerbauten atmet: Licht und Schönheit. Von seiner Ehrenhalle geht aus, schnurgerade, vierzig Meter breit, die neue Strasse, die unmittelbar ins Herz bes alten Roms führt und Viale Hitler getauft wurde, Hitler-Allee. Noch hat sie keine Häuserreihen, das grosse Werden steht um sie, das zweite Imperium.

Und die Jugend ist es, erfüllt vom soldatischen Geist des ersten Reiches, die im Waffenkleid, ein lebendiger Block, die steinernen Wände ersetzt. Römische Adler, deutsche Adler, Liktorenbündel und Hakenkreuz. Wehende Fahnen, Hecken von Wimpeln und Fähnlein und Standarten, blitzende Waffen, in rasendem Krescendo aufflammende, vorwärtsjagende, stürmende Farben — — und dann — — jetzt — — ein einziger Aufschrei:

Führer! Duce!
Rom!

Am Pyramidentor

Der Führer hebt den Arm, die Urbs zu grüssen. Mit diesem ersten Gruss aber weckt er seine Ahnen, unsere Vorfahren, ruft er auf alles, was germanisch war und ist in Rom. Der Wind der Ewigkeit braust durch die Zypressen des deutschen Friedhofes an der Pyramide, der Sturm des ewigen Lebens bricht die Gräber, Staub wirbelt auf und niemand ist, von dem nicht etwas lebte in diesem Staub, dem Niederschlag der Toten. Vielleicht, wer wollte das Gegenteil beweisen, vielleicht hat einer aus dem Blute des Führers mitgemauert an dieser Pyramide, ohne Zweifel streifte sie die Hand ungezählter nordischer Krieger, wir alle sind vielleicht in Rom geboren. Als Sklaven oder Herrscher, als Pilger und Heerführer, immer lebten Deutsche in Rom, und heute wissen wir, dass es nicht Barbaren waren, dass all die spätere Herrlichkeit der Stadt ohne jene beispiellose Völkerverschmelzung nicht möglich geworden wäre.

Was in diesem Augenblick in den Deutschen vorgeht, die Schulter an Schulter stehen mit den Römern, Hitler-Jugend neben dem Jungvolk Mussolinis, jung und alt, Gelehrte und Arbeiter, es lässt sich nicht in Worte fassen. Manchem standen die Tränen näher als der laute Jubel. Nur was in Stimme und Schall zum Ausdruck kam, drang durch den Aether zur Welt, das Tiefere blieb in der Seele.

Als der Governatore von Rom, einer aus jenen mittelalterlichen Fürsten- und Patriziergeschlechtern, die alle klassischen Bauwerke zu Festungen umbauten, am Paulustor Adolf Hitler den Gruss der Stadt entbietet, umgeben von den „Getreuen", der Kapitolswache, und von jeder einzelnen Zinne der Turmwehr Feuer hochzüngelt, da blättert ein Jahrtausend um wie der Tag, der gestern vergangen.

Durch den Triumphbogen

Die Strasse heisst nun Via dei Trionfi. Noch vor wenigen Jahren war sie eine von den staubigen Güterbahnhofstrassen unserer Grosstädte. Jetzt steht da, wie ein weisser Zeiger aus der Nacht herausgeschnitten, der Obelisk von Axum, Siegzeuge des abessinischen Feldzuges. Uebers Meer geschafft wie seinerzeit die Himmelsnadeln aus Aegypten.

Manche Historiker bestreiten jeden Zusammenhang zwischen dem alten und dem heutigen Rom, sie finden keine „Kontinuität" heraus. Ob sie nun recht haben oder nicht, gleichgültig, denn Mussolini hat jedenfalls den Zusammenhang hergestellt. Eine spätere Geschichtsschreibung wird diese Tat vermutlich als seine grösste werten. Sie gibt dem neuen Imperium die innere Stärke, sie schafft an Stelle des „kleinen Italieners" abermals den R ö m e r.

Ein Sturmwind, der die Wagen förmlich nachzieht, so fegt die Begeisterung dem Führer voraus, ergreift immer weitere Gebiete der Stadt. Im gleichen Masse wachsen Feuer und Flammen. Brandrot wölbt sich über uns das sternverdunkelnde Gewölbe, die von unten her und aus dem Laub heraus beleuchteten Bäume grünen fast gespenstisch, Lichtbrunnen zogen vorüber, Kandelaber wie blühende Agaven, alles umrauscht von einer unsichtbaren, rauschenden. donnernden Brandung . . . nun staut sich auf einmal Auffahrt und Geschichte; links geistert wie ein Felsgebirge das Trümmerfeld des Palatins auf, rechts glühen die hundert Fensterhöhlen des Kolosseums, in der Mitte, mondweiss, steht der Triumphbogen, den nicht erst Architekten und Gärtner zu konstruieren brauchten: der antike Siegesbogen Konstantins. Immer war er mit Ketten abgesperrt, ein Museumsgebilde inmitten des modernen Verkehrs, nun steht er frei, die Bahn geht hindurch, er wölbt sich über dem Führer.

Zum Quirinal

Mehr Brücke als Strasse, quert die Via dell' Impero die Kaiserfora. Aus dem tiefer gelegenen Niveau der Altstadt quellt es unsagbar herauf, Säulen über Säulen, das Kapitol steigt auf, unter Pinien und flammenden Pechschalen stehen die Cäsaren mit erhobenem Arm. Schiefe Türme, rostrot, schauen über die Hallen des Trojansmarktes, eine mittelalterliche Loggia hängt oder schwebt, das Auge kann keine Einzelheiten mehr fassen. Das ist Rom, Roma aeterna. Wer könnte sich der Uebermacht dieser Eindrücke entziehen!

Jetzt strömt Geschichte aus jedem Stein, jetzt rauschen die Zeiten in eins zusammen, ein Rom hebt das andere hoch, höher als das alte verwaschene ist das neue marmorweisse Kapitol, Quadrigen jagen dort oben durch Rauch und Wolken, in Kaskaden stürzen Freitreppen herab, es ist nicht Nacht mehr, nicht Tag, Rom offenbart sich wie ein Naturelement.

Des Führers Blick sucht in dem Uebermass von stetig sich steigernden Bildern nach einem Halt und haftet an dem kleinen, schicksalsgrossen Balkon des Palazzo Venezia . . . er ist dem Duce näher als je . . . .

Aufwärts in scharfen Kehren zum Quirinal. Das tosende Meer steigt mit. Noch ein letztes Aufschäumen. Unermessliches wogt in und um uns.

Nun tritt er ans Fenster: dort unten liegt Rom. Und sein Gedanke, er müsste kein Deutscher sein, wandert nun wohl in die Heimat, zu einem kleinen Grabhügel einer kleinen Stadt. V o n B r a u n a u n a c h R o m . . .

HARTUNG'S, PEKING
Das deutsche Fotogeschäft.
Legation Street 3
und
Grand Hotel de Pekin

Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!

The Astor House Hotel, Ltd.
(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin

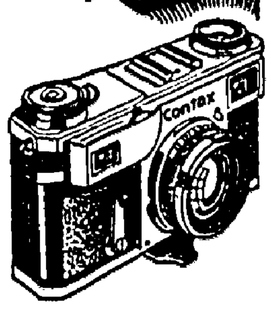
Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten. Fahrstuhl
Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise
Reduzierte Preise
Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin
Direktion: Paul Weingart.

Talati House Hotel
TIENTSIN
ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.
100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl
CABLE ADDRESS: "TALATHOUSE" TIENTSIN
Owned & Operated by TALATI ESTATES LIMITED.
Manager: ALFRED MAYER.

Hundertprozentiges Leben



verraten Bilder, die dank der schnellen Aufnahmebereitschaft einer Kamera aufgenommen werden konnten. Es sind die „wahren Schnappschüsse", die immer wieder das regste Interesse erwecken. Schnell und zuverlässig ist die CONTAX II von ZEISS IKON. Einige Vorteile sind: Schlitzverschluss aus Metall bis zur 1/1250 Sekunde, Messucher (e i n e Einblicköffnung für Sucher und Entfernungsmesser!) eingebauter Selbstauslöser, lichtstarkes Zeiss Objektiv und abnehmbare Rückwand. Diese Kamera interessiert Sie doch auch?

Alleinvertreter für China:

Carlowitz & Co.,

Kiessling & Bader's
Dachgarten
ist nachmittags geöffnet!

Die universale Zellwolle

Neue Fortschritte wurden auf der Leipziger Messe demonstriert

Es ist noch garnicht lage her, da standen viele Besucher, Laien, aber auch manche Textilkaufleute etwas zweifelnd vor den Messeständen in Leipzig, auf denen die neuen unter Verwendung von Zellwolle hergestellten Erzeugnisse der deutschen Textilindustrie ausgebreitet lagen. Gewiss, das Rohprodukt, das man mit mehr oder weniger Kennermiene zwischen den Fingern zerzupfte, machte genau den Eindruck von Baumwolle oder Wolle. Auch die fertigen Gewebe, Anzugstoffe, Kleider und Wäschegegenstände liessen im Aussehen nichts zu wünschen übrig — ja, eigentlich gefielen sie in Farbton, Fall und Griff vorzüglich. Aber, so liessen sich die Zweifler vernehmen, wie steht es mit der Haltbarkeit, Waschbarkeit und dem Widerstand gegen Nässeeinwirkung? Nun, diese Fragen gehören der Vergangenheit an. Die Zellwollerzeugnisse haben ihre Probe im täglichen Gebrauch abgelegt, man kann sie waschen, kochen, dem Regen aussetzen und strapazieren wie jedes andere Gewebe. Ueberall in Deutschland wird heute Zellwolle verwendet. Auf der Messe sieht man ein kleines Zimmer, in dem alles, der Fussbodenbelag, die Wandbespannung, die Gardinen, Decken und die Kleider und Wäschestücke in den Schränken aus Vistra, dem I.G. Farben-Produkt hergestellt ist. Die männlichen Beschauer wissen wahrscheinlich nicht, dass ihre Kravatte vielleicht aus der knitterfesten „La-Vistra-Ma"-Faser hergestellt ist, und die weiblichen dürften ohnehin mit Kunstseide oder Zellwolle der verschiedenen Handelsmarken bekleidet sein.

Damit aber ist eine Entwicklung nicht abgeschlossen, sondern sie hat begonnen. Dauernd werden technische Vervollkommnungen erzielt und von ihnen legte die letzte Leipziger Messe ein besonderes Zeugnis ab. So war es bisher z.B. nicht möglich, Wolle und Zellwolle zusammen in einem Farbbad zu färben. Jetzt ist es der I.G. Farben gelungen, mit ihrem neuen Erzeugnis Vistralan eine Faser herzustellen, die ähnliche färberische Eigenschaften wie die Wolle besitzt. Interessant war die im Textilmessehaus zusammengestellte Schau der verschiedenen I.G.-Fasern mit bleibender Kräuselung. Unter ihnen tritt die bekannte Vistra XT hervor, die korkenzieherartig oder schuppig hergestellt, die Haftfähigkeit der Fasern im Garnverband und ihre Wärmeisolation erhöht. Natürlich ist auch die wasserabweisende Ausfertigung der Vistra - Vistra XTh zu sehen, die schon auf der Frühjahrsmesse 1937 allgemeines Aufsehen erregte. Sie ist inzwischen zu einem unentbehrlichenRohstoff auf den verschiedenen Arbeitsgebieten geworden. Auch andere Typen, die bereits länger bekannt sind, dienen Spezialbestimmungen. So hat sich aus der Cuprama die Sondertype Cuprama SK entwickelt, deren ausgeprägter Wollcharakter sich vor allem in der Strickgarnindustrie bewährt hat. Eine Gruppe für sich stellen wiederum die Aceta-Fasern mit Merino-Kräuselung dar. Ihr spezifisches Gewicht ist geringer als alle Textilrohstoffe, seien sie natürlich oder künstlich gewonnen. Aceta-Wolle und Mischgarn haben sich als besonders dauerhaft herausgestellt und werden deshalb in der Kleiderstoffindustrie in zunehmendem Masse verwendet.

Die I.G.-Farben konnten auf der Leipziger Messe mit einer neuen Schöpfung aufwarten, die nicht geringes Interesse beansprucht: Eine Aceta-Faser mit Luftkern erhält ein spezifisches Gewicht von 1 und ist dadurch wesentlich leichter als Wolle. Der Luftkern bewirkt auch eine bessere Wärmeisolation. Schliesslich ist noch die Lanusa zu erwähnen, die sich besonders für dunkelfarbige Stoffe eignet und vielfältige Verwendung gefunden hat. Es ist bekannt, dass sich die Zellwolle nicht nur in der Bekleidungsindustrie durchgesetzt hat, sondern auf dem ganzen einschlägigen Gebiet der Technik zunehmend Eingang findet. Treibriemen aus Zellwolle sind nichts Neues mehr und ebensowenig Filtertücher, Schläuche, Gepäcknetze und vieles mehr. Teppiche werden in Deutschland nur noch aus Zellwolle hergestellt, Spezialfasern stehen für die einzelnen Sorten zur Verfügung. Der Vierjahresplan hat der Zellwollerzeugung einen Auftrieb gegeben, den man auch in Fachkreisen nicht für möglich gehalten hätte. Gerade eine zusammenfassende Schau der Zellwoll-Erzeugnisse zeigt aber, dass man mit ihrer Förderung nicht aus der Not eine Tugend gemacht hat, sondern dass im Gegenteil die textile Welt um einen neuen Stoff bereichert worden ist, der sich zweifellos auch in anderen Industriestaaten durchsetzen wird. Deutschland hat lediglich unter dem Zwang seiner Devisenlage eine Entwicklung beschleunigt, die die Technik unserer Zeit ohnehin herbeigeführt haben würde.

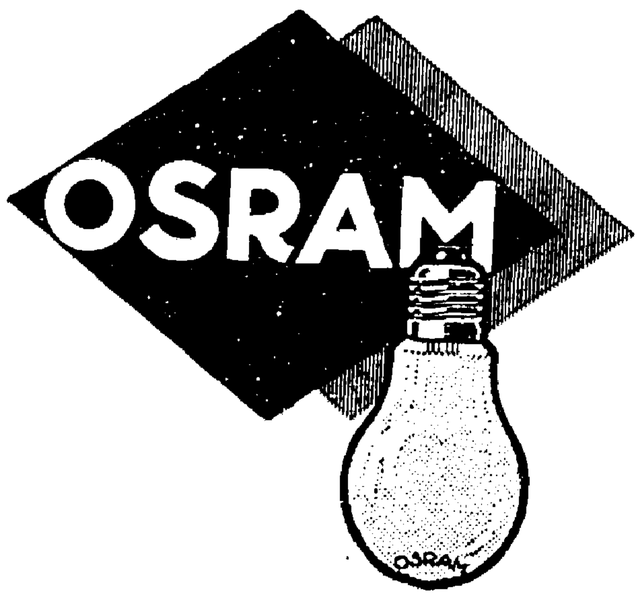
Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.
Race Course Road 77 Phone 82255
Butter, Marke „Daisy" und „Lotus" garantiert frisch.

Hotel Kreier, Tientsin
Einziges deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad
Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Ia Bier.
Tel. Adr. „Kreier Tientsin" Telefon 30075

Berghaus Pension Peitaiho
West End, Luan Shi Shan.
Gut möblierte Zimmer
mit voller Verpflegung ab 1. Juni zu vermieten!
Auch schulpflichtige Kinder ohne Begleitung werden aufgenommen.
Auskunft bei Frau Agnes Krippendorff, Canal Road 8, Tientsin

33383
Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen

daß ihre Freundin schon seit Monaten Biomalz nimmt und trotzdem schlank bleibt. Nun, die Nährstoffe des wohlschmeckenden Biomalz bewirken ein jugendfrisches und lebensfrohes Aussehen, ohne die Linie zu beeinträchtigen. Es regt den Appetit an und ist leicht verdaulich. Man nimmt es so, wie es aus der Dose fließt.
Biomalz
für Alle
Ist flüssige Sonnenkraft
In allen Apotheken erhältlich.
Alleinvertreter
Reuter, Bröckelmann & Co.,
Pharm. Abtlg. Tel. 33517, 34044



Hotel Keining, Mukden
San Djin Lou
Einziges deutsches Hotel am Platze.
Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.
Fliessendes Wasser in allen Räumen.
Telegrammadresse: Keining-Mukden

KRIPPENDORFF'S
LITTLE LOUVRE ESSRAEUME
Telefon 34414.
TAG und NACHT GEOEFFNET!
— Heute besonders zu empfehlen —
Sülz Kotelettes mit Bratkartoffeln, Gepökeltes Eisbein (kalt oder warm) mit Sauerkraut und Erbsenpuree, frische Krebse, Frosch-Schenkel, Steingarnele, und wie immer
ECHTE T-BONES, BIERHAUS- und LENDENSTUECKE
(die im Uebrigen auch wie viele andere Delikatessen in unserem Wurstladen zu haben sind.)

Nord-Hotel, Peking
Einziges Deutsches Hotel
Jedes Zimmer mit Bad
Vorzügliche Küche
Auto & Portier an jedem Zuge
Telegramm Adresse: Nordhotel
Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Kurhaus-Hotel Peitaiho
Eröffnung am 15. Juni 1938.
Anfragen erbeten an:
F. W. Schmitz, Poppe Road 56a.

Lassen Sie durch **„HEALTH"**
Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit gefällt den Kunden und fördert die Gesundheit.
Health Service Intelligence Bureau.
Wir sind Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbenauffrischung, Disinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen.
Victoria Terrace 10. Telefon 82581.

Kailan Mining Administration
Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!
Preise
per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	$ 13.00
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	12.00
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2 (wenn vorrätig)	11.50
Besondere Staubkohle	12.00
Staubkohle Nr. 1	11.00
Staubkohle Nr. 2 (wenn vorrätig)	10.50

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins: 60 Cent per metrische Tonne extra.

Der Krieg geht weiter

Japans Ziel ist Hankau

An der südlichen Tsingpu Front, den 23. Mai Reuter). Der Oberfehlshaber der japanischen Streitkräfte in Mittelchina, General Sunroku Hata, beseitigte heute jeden Zweifel an dem Umfange der japanischen Operationen in China, indem er heute Reuter im ersten Interview, das er jemals einem ausländischen Pressevertreter gegeben hatte, seit er die Nachfolge des Generals Iwane Matsui übernommen hatte, : sagte „Wir wollen nach Hankau". Dieses Gespräch fand in einem chinesischen Landhaus „irgendwo in Mittelchina statt". Der Oberbefehlshaber sass an einem Fester, das auf einen ruhigen Garten hinausschaute, wo Vögel in den Bäumen zwitscherten. Nur das Dröhnen der japanischen Flugzeuge, die wachsam den Himmel beobachteten oder auf Ueberfälle gingen, erinnerte daran, dass es Krieg sei. General Hata hatte anfangs gesagt „Japan kämpft für das Recht Wir Japaner hoffen, dass Sie die Tatsachen richtig und genau berichten werden". Der Krieg, sagte er, entwickle sich zufriedenstellend, alles gehe nach dem Plan. Der Erfolg der Japaner in der Schlacht von Hsuchow sei in erster Linie ihrer Strategie zuzuschreiben. Auf die Frage, ob die Japaner die Besetzung von Hankau für wichtiger erachten, als die Einnahme von Kanton, antwortete er lächelnd, das ist eine politische Frage, denn er hatte vorher gesagt, dass er ein Soldat, aber kein Politiker sei, und daher auch nur in militärischem Sinne auf Fragen antworten könne.

Während der Unterhaltung mit den Stabsoffizieren behauptete Oberst Tan Takahashi, der frühere Militärattachée in Peking, dass etwa 30 chinesische Divisionen in Stärke von etwa 250 000 Mann in dem von Geschossen gepflügten Gebiete von etwa 400 Quadratmeilen Fläche eingeschlossen seien. Diese Einschliessung sagte er, sei gestern früh vollendet worden, nachdem die Japaner das Gebiet von Hsuchowfu und von Suhsien an der Tientsin - Pukau-Bahn etwa 30 Meilen nordwestlich von Pengpu eingenommen hätten.

(Im Weiteren sprach der Oberst davon, dass, wie schon mehrfach berichtet, die Japaner vorsätzlich die starken chinesischen Truppen nach dem Raum von Taierchwang gelockt hätten. Diese japanische Taktik habe sich vollkommen bewährt, sie habe die Chinesen zur äussersten Verwirrung gebracht und sie zum Rückzug veranlasst. Jetzt ziehe Marschall Chiang Kai-shek seine verfügbaren Truppen bei Kweiteh, etwa 100 westlich von Hsuchowfu zusammen.) Die Lunghai-Bahn hätte nach der Ansicht von Oberst Takahashi bis zum letzten Blutstropen verteidigt werden müssen, wenn sie auch in Lanfeng und Tangshan im Westen und Sinanchen im Osten wie auch an andern Punkten unterbrochen gewesen war. Infolgedessen hätten die Chinesen einen ungeheuren Vorrat an rollendem Material den Japanern in die Hände fallen lassen, obgleich es vollkommen in Ordnung war. (Anschliessend daran folgte ein Vortrag des Generalmajors Toraslhiro Kawabe über die Bedeutung der Schlacht vom militärischen Standpunkte aus. Er sagte, dass sie die Schlacht von Mukden 1905, die Schlacht von Cannae 216 v.Ch. und die Schlacht von Tannenberg 1914 weit in den Schatten stelle. Die einzelnen Ausführungen des Generals werden wir noch gelegentlich bringen).

Noch etwa 35 Divisionen im japanischen Ringe

Tokio, den 23. Mai (Domei). Die japanischen Heeresstellen nehmen an, dass 9 chinesische Divisionen aus dem japanischen Ringe im Raum Hsuchow entkommen sind. Die 25. Division der Zentralarmee, die 28. Division des Generals Sun Cheyuan und die 29. Division von Schantung sollen schon vor der Fertigstellung des Rings zurückgegangen sein.Die 2. Division der Zentralarmee und General Sungs 180. Division sind anscheinend ebenfalls zurückgegangen.

Von 8 Divisionen, welche nach der Einschliessung mit den japanischen Truppen kämpften, sollen 4 wenn auch unter schweren Verlusten durch den Ring durchgebrochen sein.

Vor der Schlacht von Hsuchow hatten die Chisen in diesem Raume etwa 45 Divisionen, sodass jetzt noch etwa 35 Divisionen mit mehr als 200 000 Mann in dem Raume hin- und herziehen und versuchen, die Einschliessung zu durchbrechen. Die japanischen Truppen gehen von Osten, Westen, Norden und Süden vor, um die geschlagenen Truppen, die aus Hsuchow in südöstlicher und südwestlicher Richtung ziehen, zu vernichten.

Lanfeng genommen

Tokio, den 24. Mai (Sender). Die von Tsinanfu kommende japanische Gruppe ist am Sonntag Abend nach Lanfeng an der Lunghai-Bahn eingedrungen und hat die Stadt vollkommen eingenommen. Lanfeng ist ein wichtiger Schlüsselpunkt für die Verteidigung von Chengchow und Kaifeng, die Hauptstadt von Honan.

Welche grosse Bedeutung Marschall Chiang Kai-shek der chinesischen Stellung bei Lanfeng beimass, ergab sich aus dem telegrafischen Befehl, den er der Garnison von Lanfeng gab: „Haltet Lanfeng bis zum letzten Mann". Trotzdem aber gelang es den Japanern, ohne besondere Mühe die chinesische Verteidigung zu werfen, weil die Chinesen kampfmüde geworden sind. Ausserdem gelang es den Japanern 10 Meilen westlich von Lanfeng eine Stadt, deren Name nicht zu verstehen war, zu nehmen und damit den Chinesen den Rückzug nach Westen abzuschneiden.

Die Kriegsmüdigkeit der chinesischen Truppen zeigt sich darin, dass sich aus den Truppen verschiedene autonome Gruppen gebildet haben, die in der Nachbarschaft der Lunghai-Bahn ihre Zentralstellen haben und eine starke gegen Chiang Kai-shek gerichtete Tätigkeit entfalten.

Flug an die Front

Tokio, den 24. Mai (Sender). Durch das Entgegenkommen der japanischen Militärstellen in Peking war es einer Reihe ausländischer Presseberichterstatter möglich, die Front bei Hsuchow mit Flugzeug zu besuchen. Der Flug ging über eine Strecke von 700 km. 10 ausländische und 4 japanische Presseberichterstatter flogen am Montag in einem Douglas Flugzeug an die Front. Der Flug führte sie zunächst nach Tsinanfu, das sie in 1½ Stunden erreichten. Nach Einnahme neuen Brennstoffes brachte sie das Flugzeug dann an die Front nach Hsuchow, und über die Schlachtfelder der letzten Zeit hinweg. Abends waren die Teilnehmer der Fahrt wieder in Peking.

Von deutschen Presseberichterstattern haben Herr Dr. Müller von dem DNB und Frl. Lilly Abegg von der Frankfurter Zeitung an dem Fluge teilgenommen.

Militärberater aus China abberufen

Hongkong, den 23. Mai (Domei). Nach Meldungen, die hier in ausländischen Kreisen eingegangen sind, hat der Führer und Reichskanzler alle Militärberater aus China abberufen.

Tokio, den 24. Mai (Sender). Die Meldung von der Abberufung der deutschen Militärberater bei der chinesischen Nationalregierung durch den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wurde einer heute hier eintreffenden Meldung zufolge am Montag in Hankau von dem deutschen Botschafter Dr. Trautmann bestätigt. Der Botschafter sagte, weil Deutschland unbedingte Neutralität in dem Kriege bewahren wolle, habe sich die Reichsregierung zur Abberufung der Ratgeber aus Hankau entschlossen. Andere Gründe seien für diesen Schritt nicht massgebend.

Olympiade der Antikomintern-Staaten

Tokio, den 23. Mai (Domei). Die Reichsregierung hat Japan aufgefordert, an der Antikomintern-Olympiade teilzunehmen. Die Jugend von Deutschland und Italien wird an diesem Sportkampfe teilnehmen. Dem Plan zufolge sollen die Spiele am 26. Juni gleichzeitig in Tokio, Rom und Berlin stattfinden. Es werden 9 Vertreter im Alter von 16 bis 18 Jahren ausgewählt, die die betreffenden Hauptstädte vertreten. Die Leistungen dieser 9 Vertreter im Zehnkampf sollen drahtlos übermittelt werden, und drahtlos sollen dann auch die Sieger ermittelt werden. Das Erziehungsministerium verhandelt jetzt mit dem Ministerium für öffentliche Wohlfahrt über diese Frage und in den nächsten Tagen wird eine Antwort erfolgen.

E. A. ARNOLD
Goldschmiedemeister
Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flats
Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optic
Eigene Werkstätten.

Lernen Sie CHINASCHRIFT durch die
Gilbert-Gleichungen
zum Beispiel
好 Frau Kind=gut. yoi.
家 Dach Schwein=Haus, Familie. uchi
桜 Baum jugendlich=Kirsche. sakura
enthalten in
Gilbert,
Mnemotechnisches Taschenlexikon der Chinaschrift, 6000 Zeichen $10.-
Ferner fuer Anfaenger empfohlen:
GILBERT, DAS ABC DER CHINASCHRIFT, brosch. $4.50
zu beziehen durch:
Deutsch-Chinesische Nachrichten, TIENTSIN
Max Noessler & Co., SHANGHAI

und doch immer die gleich gute Ordnung bei Verwendung von
SOENNECKEN-
Einhänge-Ordnern
und -Heftern
Bis 15 Hefter in einem Einhängeordner
Peiyang Press
Tientsin . Tel. 31024

THE THRILL SPORT IN ALL ITS GLORY
Heute spielen beide
Schanghaier Interportspieler
Uranga und Careaga
Spiele 1-8: 1. Azcue 2. Ramoncho 3. Fernando 4. Sabin 5. Tomas 6. Iriondo
Spiele 9-16: 1. Agote 2. Careaga 3. Donosti 4. Uranga 5. Juanito 6. Artia
PLAYED NIGHTLY AT THE S.A.I. FORUM
DINNER DANCE NIGHTLY AT
THE FORUM NIGHT CLUB
TIENTSIN'S RENDEZVOUS DELUXE

Hai Alai Ergebnisse vom Montag:

Spiele 1 — 8				Spiele 9 — 16			
Uria	2	Ramoncho	3	Urbieta	2	Urizar	5
Escoriaza	6	Isidro	5	Ermua	6	Aguinaga	2
Recalde II	3	Ramoncho	1	Sotolongo	2	Ermua	4
Escoriaza	4	Recalde II	2	Urizar	2	Ermua	4
Isidro	2	Larre	6	Urizar	1	Aguinaga	3
Isidro	1	Larre	5	Chitivar	1	Urbieta	3
Escoriaza	1	Uria	2	Aguinaga	3	Urbieta	2
Larre	3	Uria	1	Urbieta	1	Urizar	4

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 22. Mai (Transocean) Die Berliner Börse war am Wochenende sehr schwach, einige Aktien fielen bis zu fünf Punkten, die meisten um zwei Punkte. Dies erklärt sich aus dem starken Angebot aus Auswandererkreisen, die Nachfrage war wegen der jetzigen politischen Lage sehr gering, denn die Geldgeber sind sehr vorsichtig und verhalten sich abwartend. Wegen der Ereignisse in der Tschechoslowakei hatten die günstigen Wirtschaftsberichte und guten Jahresabschlüsse keinerlei belebenden Einfluss auf die Börse. Bergwerks-, Cellulose-, Pottasche-, Farbwerke-, Chemische- und Elektrische Aktien fielen. Der Markt der festverzinsten Sicherheiten dagegen zeigte eine günstige Tendenz, er war nicht durch das Fallen der Aktien beeinflusst. Die Altbesitz-Reichsanleihe war auf 133½ ständig, die Staatsanleihen waren ein wenig schwächer, die Gold-Hypothekenpfandbriefe waren fest. Die Industrieanleihen fielen, die I.G. Farbwerke fielen um ⅜ auf 129 ⅜, Hösch fielen um ⅜ auf 102 ⅜, AEG dagegen stiegen um ⅛ auf 102 ½. Tägliches Geld 2 ¼ % bis 2 ½ %.

A.E.G.	123	120,125
Continental Caoutchouc	n.nt.	202
Deutsche Bank	120,25	120
Deutsch-Astatische Bank	585	580
Deutsche Farbwerke	158,375	156,625
Hamburg Amerika Linie.	78	75,625
Harpener Bergbau.	172,75	170,25
Mannesmann Röhren.	114,25	113
Norddeutscher Lloyd	79,50	78
Reichsbank	n.nt.	190
Rhein.-Westf. Elektrizitätsges.	125,125	123
Siemens & Halske	212,50	206,50
Vereinigter Stahl	108,50	106,50
Young Anleihe	n.nt.	103,875
Salz Detfurth-Pottasche	n.nt.	16,0
Deutsches Erdöl	142,50	138
Bemberg Kunstseide	150	144,75

Der Aktienmarkt war in der vergangenen Woche recht lebhaft, der Umsatz in gewissen, erstklassigen Papieren, die aus den Auswandererkreisen angeboten wurden, war recht gross. Die Knappheit an Privatdiskonten und Reichs-Schatzanweisungen hält an. Grosse Beträge der Golddiskont-Solawechsel wurden im Laufe der Woche fällig, weitere grosse Beträge werden Ende dieses Monats fällig. Die Geldgeber für kurzfristige Anlagen nehmen deshalb wieder die Solawechsel auf, sie kaufen auch die unverzinsten Reichsschatzanweisungen. Die erste Serie der kurzfristigen Anleihen, d.h. die 6 Monatswechsel zur Arbeitsbeschaffung, die seit dem Inkrafttreten der neuen Finanzpolitik am 1. April in Kraft getreten sind, spielen ebenfalls eine grosse Rolle im Geldmarkt, trotzdem dieselben in eine langfristige Zusammenfassungs-Anleihe zusammengefasst werden sollen, wenn sie bei Fälligwerden nicht eingelöst sind. Auf dem Markte der festverzinzinsten Sicherheit waren die Preisschwankungen unbedeutend. Alle Reichsanleihen waren fest, die anderen Papiere, mit Ausnahme der industriellen Anleihen, waren knapp. Besonders gesucht waren die Gold-Hypothekenfandbriefe. Am Aktienmarkt war das Geschäft ruhig und die Preise gaben stetig nach, weil der Markt mit den Aktien, die von den Emigranten angeboten wurden, überschwemmt war. Trotzdem aber ist die Stimmung zuversichtlich, da die Verhandlungen auf dem deutschen Bankkongress erwiesen haben, dass die Verhältnisse grundsätzlich gesund sind. Eine gewisse Unruhe herrscht wegen der erregten politischen Lage in der Tschechoslowakei. Sie veranlasst wohl die Geldgeber zur Vorsicht, artet aber nicht in Pessimismus aus.

Stellenvermittlung
durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708,

Gebrauchen Sie
Iladis
Toiletten-Seifen.
Wasch-Seifen.
Küchen-Seife.
Nelken-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Bleienglätter-Wachs.
wegen ihrer Güte und Billigkeit.
Iladis Soap Co., Ltd.
Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Eröffnungskurse

am 24. Mai 1938

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.
Verkaufsraten:

T.T.	Berlin	56.—
T.T.	London	10.15/16
T.T.	New York	22.9/16

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 10 15/16 U.S. 22 9/16 4 Mon. Kred sh. 11 5/16 U.S. 23 5/16
Barrensilber 18 3/4 für sofortige Lieferung.
18 1/2 „ spätere „
42 3/4 „ New York
Zwischenraten London/Paris: 178 68 London/Berlin: 12.36
New York/London: 495 New York/Paris: 277
New York/Japan: 2887

Donnell & Bielfeld, Tel. 30758, 31754, 32754, 32815, 33619.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York

Mai	21.	23.
Am. ausl. Kraft	5 1/2	5 3/8
Am. Tel. & Tel.	129 1/4	129 3/4
Anac. Kupfer	25 1/8	25 1/2
Bethl. Stahl	44 1/2	45 1/4
Case J.I.	74 7/8	75 1/2
Canad. P Eisen	53/8	51/2
Chase N. Bank	29	29
Consol. Oel.	8 1/4	8 1/4
Dougl. Flugw.	44 5/8	44 3/8
Du Pont	98 1/8	99 5/8
Elek. B. & Share	7 3/4	7 3/4
Gen. Electric	34 3/8	35
Int. Nickel	44 3/8	45
Gen. Motors	28 7/8	29
Int. Tel. u. Tel.	8 1/2	8 3/4
Montgomery	30 3/8	30 5/8
Nat. St. Bank	23 7/8	23
Nat. Distil.	19 5/8	19 3/4
N. Y. Eisenb.	11 7/8	12
Packard Ges.	3 3/4	3 3/4
Radio Corp.	5 5/8	5 5/8
Socony Corp.	12 1/4	12 1/2
Texas G. Sulph	50 3/4	50 7/8
Gem. Luftkraft	26 1/4	26 3/8
Gem. St. Staal	42 3/4	45 3/8
Westinghouse	76 1/2	76

London

Mai	23.	20.
Chines. 5% 1912	52	53
Chines. Reorg. 5% 1913	66 1/2	67
Honan Eis. 5%	38	38
Hukuang Eis. 5%	31	32
„ (Deutsche)	29	30
Lung-Hai E. 5%	19	19
S. Nan. Eis. 5%	35	35
T. P. Eis. 5%	30	30
„ (Deutsche)	30	30
Japan 5%	45 1/2	45
Japan 6%	55	55
Deut. 7% Int. 1924	46	47
Chartered Bank	12 1/4	12 1/4
Hongkong Bank	90	91
Chin. Eng. & Min. Ges.	14/6	14/6
Peking Syndik.	2/6	2/6

TRUSTS.

„15 MOORGATE GROUP"
London prices per subunit of the Trusts included in this Group:

LAST CHANGES

	5/5/38	12/5/38
Security First	15/7 1/2	15/4 1/2
Provident Inv.	14/7 1/2	14/6
Inv. Second Genl.	14/9	14/9
Hundred Secur.	18/9	18/3
Investors Flex.	14/—	14/—

Tientsin

Mai	24.	21.
Astor House	99K	98K
B/China	56K	56K
B/Communic.	56	56
Chee Hsin Zem.	4.90F	4.65K
Ch. & S. Sea Bk.	55N	55N
C/Tn Salz	45	45
Chung Hsing Co.	100F	100F
Chung Yuan Co.	60	60
Chung Yuan Sto.	12.K	12.K
Cristal	16 1/2K	16 1/4K
Hopei L. & B. As.	50N	50N
Hotung Land	37.K	37
Imperial Hotel	58 1/2	58 1/2
Kiangnan Zem.	4.	4.
Kincheng B.C.	45K	45K
L'chow Land Co.	3.20K	3.30K
L'chow Minen	14 1/2F	14.30
Nat. Com. Bank	65N	65N
Not. Ind. B/C.	10N	10N
S.A.I. Forum	11 1/2	11 1/2
S'hai C. & S. Bk.	80N	80N
Taku Tugs	85	84
Ta Lu Bank	55	55
Tientsin Bauges.	85 1/2K	85
T'tsin Land Invt.	92	90 1/2
T'tsin Press	89 1/2	89 1/2
T'tsin W/Wks Co.	90F	89
Y/Hua Glass	110K	110K
Yienyieh Salz Bk.	65K	65K
Yung Li Chem. Ind.	75F	75F

24. Mai 1938. Doney & Co., 59, Victoria Road
Telefon: 33614, 32660

Schöne billige Wohnung
in der Tungchow Road
Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515
(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

P. G. ABALMASSOFF
kauft und verkauft Brillianten, Gold, Silber und sonstige Juwelierarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.

Alle Juwelierarbeiten werden bestens ausgeführt.
Ausgabe grosser Anleihen gegen Wertsachen und Häuser.
Victoria Road 262,
Talati House, Tel. 30896.
Privat Tel. 33615.
Pekinger Zweigstelle:
Legation Str. 6, Tel. Ost-1625.

E. A. ARNOLD
Goldschmiedemeister
Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flats
Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optic
Eigene Werkstätten.

Deutsch-Asiatische Bank
Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Sal. Oppenheim Jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Die Wehrmacht
Herausgegeben vom Reichskriegsministerium.
Alleinvertretung für Ostasien
Einzelheft 70 Cent. Jahresbezug 24 Hefte T. $ 15.—
Das Schwarze Korps
Einzelh. 40 Cent. Jahresbez. 52 Zeitungen T. $ 20.—
DIE BRENNESSEL
Einzelheft 50 Cent. Jahresbezug 52 Hefte T. $ 23.—
Stuttgarter Illustrierte
Einzelheft 50 Cent. Jahresbezug 52 Hefte $ 26.—
IZ-„Neue Illustrierte Zeitung"
Einzelheft 50 Cent. Jahresbezug 52 Hefte $ 24.—
IB-Illustrierter Beobachter
Einzelheft 50 Cent. Jahresbezug 52 Hefte $ 26.—
Deutsche Infanterie
Einzelheft 60 Cent. Jahresbezug $ 7.—
Freude und Arbeit
Joy and Work — Joie et Travail — Alegria y Trabajo
Offizielles Organ des
„Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit"
Einzelheft $ 2.—. Jahresbezug 12 Hefte $ 22.—.
Einzelverkauf und Entgegennahme von Bestellungen
Buch- und Zeitschriftenvertriebstelle
„Das deutsche Buch".
Deutsch-Chinesische Nachrichten,
Tientsin, Woodrow Wilson Str. 14., Tel. 32277

Schiessgallerie „TIR"
Via Torino 12.
Täglich geöffnet von 3 bis 9 Uhr abends

Blumen- u. Gemüsesamen
Grassamen
E. LEE'S WARENHAUS

Die Entspannung hält an

(Fortsetzung von Seite 1)

Leben gekommen seien. Das sei nahe der Grenze geschehen und die vollen Einzelheiten über das Geschehen seien noch nicht ganz klar. Der tschechoslowakische Aussenminister habe Deutschland von dem Zwischenfall Mitteilung gemacht und der Reichsregierung gesagt, dass gegen die Schuldigen disiplinarische Massnahmen angeordnet seien. Wieder an dem gleichen Tage habe die Reichsregierung den britischen Botschafter erneut die Bestätigung gegeben, dass die Redereien von deutschen Truppenbewegungen vollkommen unbegründet seien.

Der tschechoslowakische Aussenminister habe, wie Chamberlain weiter sagte, den britischen Gesandten verständigt, dass an Herrn Henlein Einladung ergangen sei, über das Nationalitätenstatut zu verhandeln, das die tschechoslowakische Regierung am 19. Mai genehmigt habe. Am gleichen Tage jedoch und wieder am 21. Mai habe die sudetendeutsche Presse mitgeteilt, dass der politische Ausschuss der sudetendeutschen Partei den Ministerpräsidenten verständigt habe, dass die Partei nicht in der Lage sei, über das Statut zu sprechen, solange nicht Friede und Ordnung in den sudetendeutschen Gebieten und insbesondere das verfassungmässige Recht der Presse- und Versammlungsfreiheit gewährleistet sei.

Frankreich wirkt mässigend ein

Paris, den 22. Mai (Transocean) Die französische Regierung folgt, wie „Petit Parisien", der gewöhnlich die Ansicht des Quay d'Orsay wiedergibt, schreibt, den Ereignissen in der Tschechoslowakei mit grösster Aufmerksamkeit. Die Zeitung betont, dass die französische und die britische Regierung alles tun, um zu vermeiden, dass aus den jüngsten Zwischenfällen ein Konflikt entstehe. Frankreich gebe der Tschechoslowakei, mit der sie durch Bande der Freundschaft vereinigt sei, unablässig den Rat zur Mässigung. Sollte nachgewiesen werden, dass untere Beamte Fehler begangen haben, dann hätte die tschechoslowakische Regierung die Pflicht, unverzüglich mit disziplinarischen Massnahmen gegen sie vorzugehen.

Henlein verhandelt mit Hodza

Prag, den 23. Mai (Transocean) Die europäische Spannung wurde wesentlich gemildert, als Konrad Henlein, der Führer der Sudetendeutschen, gestern abend zum ersten Mal mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza zusammentraf, um mit ihm zusammen eine friedliche Lösung der sudetendeutschen Frage aufzufinden. Sudetendeutsche Kreise sagen, dass das Gespräch „nicht ungünstig war und dass Hodza sich zugänglich zeigte."

Anschliessend an diese Unterredung dankte die Regierung über Rundfunk der Bevölkerung, für die Ruhe, die sie während der Wahlen bewahrt habe, und forderte die politischen Parteien auf, sich jeder Kundgebung, aus der doch nur Zwischenfälle kommen könnten, zu enthalten. Ferner verkündete die Regierung, dass die Erhaltung der öffentlichen Ordnung nun ausschliesslich der Polizei, der Gendarmerie uud dem Militär anvertraut sei. Diese Massnahme wird voraussichtlich zu einer Besserung der Lage in den sudetendeutschen Gebieten führen, wo man darüber unwillig gewesen war, dass die Angehörigen der tschechischen Verbände mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betraut waren.

Alarmmeldung des „Daily Telegraph"

London, den 23. Mai (Transocean) In einer hier heute sehr beachteten Meldung seines Münchner Berichterstatters sagt „Daily Telegraph", dass viele deutsche Offiziere vom Urlaub zurückgerufen seien. Am Sonntag und Montag seien die Züge mit Soldaten überfüllt gewesen, die zu ihren Regimentern zurückkehrten.

Washington beobachtet

Washington, den 23. Mai (Reuter). Gestern nachmittag sprach Präsident Roosevelt mit Staatssekretär Cordell Hull über die Lage in Europa. Die Versicherung, die der britische Ministerpräsident gestern im Unterhause abgegeben hatte, dass ihm die tschechoslowakische Lage etwas gebessert erscheine, hat hier, wo die Beamten über Wochenende den Ereignissen mit Spannung gefolgt sind, Erleichterung verursacht. Dass London ausschlaggebend wirken konnte, beide Parteien zurückzuhalten, hat hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht und zwar ganz besonders in den Kreisen, die mit der Politik Chamberlains bisher nicht so recht zufrieden gewesen waren. Nun aber hat die feste Linie der britischen Regierung allgemeine Achtung gefunden.

Die Wahlen treten in den Hintergrund

Prag, den 22. Mai (Transocean) Der Sonntagmorgen begann in Prag ruhig. Die Strassen waren verhältnismässig leer, was zum Teil zweifellos auch in dem dauernden Regen seinen Grund hatte. Infolgedessen stand das Bild der Stadt im auffallenden Gegensatz gegen ihre Erscheinung in den letzten Tagen der fieberhaften Erregung. Ist auch die Nervosität jetzt weniger in die Augen fallend, so ist sie trotzdem nicht geringer geworden, im Gegenteil, sie hat sich, wenn das noch möglich sein sollte, durch vergebliche Bemühen des Kabinetts, das bis in die frühen Morgenstunden am Sonntag tagte, noch verschärft.

Infolgedessen bleibt die innere Lage immer noch sehr dunkel und angesichts der schwerwiegenden Entscheidungen, zu denen das Kabinett kommen muss, sind die Gemeindewahlen selbst in den Hintergrund getreten.

Man nimmt als sicher an, dass die sudetendeutsche Partei im sudetendeutschen Gebiet eine grosse Mehrheit erringen wird und dass die Wahlen keinerlei Ueberraschungen bringen werden. Die Wahl begann am Sonntag um 8 Uhr und dauert bis 5 Uhr nachmittags. Seit Sonnabend Abend dürfen alkoholische Getränke im ganzen Lande nicht mehr ausgeschenkt werden und dieses Verbot bleibt bis zum Schluss der Wahlhandlung in Kraft. Die Wahl ist für alle Bürger beiderlei Geschlechts über 21 Jahre verpflichtend. Nichtwähler werden mit Geldstrafen zwischen 50 bis 5000 Kronen belegt, wenn sie sich nicht hinreichend rechtfertigen können, so z.B. durch Krankheit. Infolge des etwas verwickelten Verfahrens der Abstimmung, das eine lange darauf folgende Ausrechnung bedingt, werden die Wahlergebnisse kaum vor Montag früh bekannt sein.

Der tschechische Kabinettsrat kann sich nicht einigen

Bennesch will nicht entgegenkommen

Prag, den 22. Mai (Transocean) Der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Bennesch tagte bis in die frühen Morgenstunden am Sonntag, ohne jedoch zu Entschliessungen kommen zu können. Nach Ansicht politischer Kreise wurden Versuche unternommen, wenn auch anscheinend ohne Erfolg, die Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen Bennesch und dem Ministerpräsidenten Hodza ergeben haben, beizulegen. Hodza wäre nämlich, wie diese Kreise sagen, im Interesse einer friedlichen Entwicklung der Lage bereit, der sudetendeutschen Partei weitgehende Zugeständnisse zu machen, aber Bennesch hält diese Zugeständnisse für zu weitgehend. Wie es heisst, soll das Kabinett am Sonntag von Neuem zusammentreten.

Protest der sudetendeutschen Partei

Prag, den 22. Mai (Transocean) Die sudetendeutsche Partei gibt bekannt, dass sie bei den zuständigen Behörden gegen die vom tschechoslowakischen Pressebüro über die letzten Vorgänge im Sudetengebiete veröffentlichten Meldungen Protest eingelegt habe. In ihrer Mitteilung sagt die Leitung der Partei, es sei ganz unmöglich, die Wahrheit über die Ermordung der beiden Parteigenossen Böhme und Hoffmann in Eger, wie sie der Abgeordnete der Partei, Dr. Fritz Köllner, durch Erhebungen an Ort und Stelle festgestellt habe, zu veröffentlichen. Weiter sagte die Mitteilung, dass die Partei den amtlichen Bericht darüber in Abrede stellt, da er der Wahrheit widerspreche und bei der Regierung heftigen Einspruch gegen eine solche Verdrehung der Tatsachen eingelegt habe.

Die Tschechen müssen Opfer bringen

Prag, den 22. Mai (Transocean) Der Aufruf zur Ruhe, den Präsident Benes gemacht hat, und die Massnahmen des Kriegsministeriums werden von der gesamten Presse hier am Sonntag Vormittag ausführlich erörtert. Das Organ des Bauernbundes „Vemkov", das dem Ministerpräsidenten Hodza sehr nahesteht, unterstreicht die Bedeutung des Aufrufes des Staatspräsidenten, sagt aber, die Regierung müsse den Mut haben, ihren eignen Anhängern die Wahrheit zu sagen. Die Zeitung schreibt, wenn die politischen Leiter des Landes mit grösserem Mute die Wahrheit über die innere und äussere Lage der Tschechoslowakei gesagt hätten, wäre sie heute besser. Die Zeitung schliesst mit der Bemerkung: „Für uns selbst und für die Welt handelt es sich jetzt um Friede und Sicherheit. Wir kämpfen um Frieden und Sicherheit und dieser Kampf verlangt Opfer von unserer Seite."

Ruhiger Verlauf der Wahlen

Prag, den 22. Mai (Transocean) Urteilend nach den in Prag bis zum Sonntag Nachmittag vorliegenden Meldungen verliefen die Gemeindewahlen ordnungsmässig. Die Wahl am Sonntag betraf nur gewisse Teile des Landes, darunter auch Prag, wo Polizeiwachen vor dem Deutschen Hause und dem Deutschen Theater standen. Die Sudetendeutschen erschienen in grosser Menge an den Wahlurnen und benahmen sich äusserst diszipliniert. Wahlen fanden auch in verschiedenen grösseren sudetendeutschen Städten und etwa 100 kleineren Städten statt und überall soll die Wahlbeteiligung sehr hoch gewesen sein. In vielen dieser Städte waren die Kandidaten von der sudetendeutschen Partei und hatten keine Gegner.

Davispokalspiele

Agram, den 22. Mai (Transocean) Jugoslawien sicherte sich am 2. Tage der Zwischenspiele mit 2:0 die Führung über England, als Puncec (Jugoslawien) S. Hayes (England) 6:4, 4:6, 6:2, 6:4 schlug. Das Doppelspiel Puncec — Mitic (Jugoslawien) gegen Butler — Wille (England) wurde durch ein Gewitter unterbrochen, als es 7:5, 6:3 stand.

Paris, den 22. Mai (Transocean) Frankreich sicherte sich leicht in den Zwischenspielen um den Davispokal gegen Monacco die Führung mit 3:0 und damit das Recht, gegen den Sieger Italien-Polen anzutreten.

Stockholm, den 22. Mai (Transocean) Schweden schlug die Schweiz hier am Sonntag in den Zwischenspielen um den Davispokal. Im ersten Spiel des 3. Tages schlug Carl Schröder (Schweden) Maneff (Schweiz) mit 3:6, 1:6, 6:2, 6:4, 6:2, wodurch Schweden die Führung mit 3:1 und damit den Sieg errang. In der nächsten Runde wird Schweden gegen den Sieger des Treffens Jugoslawien-England antreten.

Berlin, den 22. Mai (Transocean) Deutschland wird in der dritten Runde der Davis Pokal Spieler nach seinem 4:1 Sieg über Norwegen in Berlin gegen Ungarn antreten. Bemerkenswert war am letzten Tage des Kampfes der leichte Sieg, den einer der vielversprechenden jungen Talente Deutschlands, Rolf Göpfert, davontrug, der Haanes (Norwegen) in 3 Sätzen hintereinander schlug.

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT
Heute um 9.20
Sonja Henie, Tyrone Power in
„THIN ICE"
mit Arthur Treacher — Joan Davis.
Morgen um 3, 5.30 und 9.20
Ein musikalischer Schlager!
Gladys Swarthout, John Boles, John Barrymore. in
„Romance in the Dark"

PRINCESS THEATRE
Heute um 9.20
Morgen um 3, 5.30 und 9.20
Grossartiger Gesang!
Nino Martini
in
„Music for Madam"
mit Joan Fontaine.
Kaufen Sie ein Heft mit 5 Karten für nur $ 1.—
Gültig für alle unteren Sitzplätze.

CAPITOL
Heute um 9.20 Uhr
Myrna Loy,
Franchot Tone,
Rosalind Russell
Walter Pridgeon
in
„Man-Proof"
Morgen um
2.30, 5.30 und 9.20 Uhr.
James Cadney
in
„G-Men"

Phönix Tinte
bestes deutsches Fabrikat
$ 2.00 per Liter
PEIYANG PRESS
Tientsin-Peking.

EMPIRE THEATRE
Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.
Einer der bestgespielten Filmstücke!
Starke Besetzung!
Katherine Hepburn
Ginger Rogers
Adolphe Menjou
Gail Patrick
Constance Collier
Andrea Leeds
in
„Stage Door"
Nächstens:
Aus dem schwarzen Kontinente.
„Wings over Africa"